

Geschäftsbericht 2025

EXTREMUS
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht des Vorstands	3
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025	18
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025	19
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	23
Anhang 2025	25
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	40

Lagebericht des Vorstands

Grundlagen des Unternehmens

Die EXTREMUS Versicherungs-AG (nachfolgend „EXTREMUS“) wurde im Jahre 2002 als Spezialversicherer für Terrorversicherungen gegründet. Notwendig wurde die Gründung der Gesellschaft, da nach den Terroranschlägen vom 11.09.2001 in den USA der Versicherungsmarkt für Terrorrisiken (im deutschen Markt) vollständig zusammenbrach. Durch die Gründung von EXTREMUS – im Zusammenspiel mit der Bundesregierung – war und ist es möglich, die Nachfrage nach Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken zu befriedigen. Auch in fast allen anderen westlichen Industriestaaten wie z. B. Großbritannien, Frankreich, Spanien und den USA, erfolgt die Absicherung von Terrorrisiken durch die Zusammenarbeit von Staat und privater Versicherungswirtschaft.

Für die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland ist die Absicherung von Terrorrisiken unabdingbare Voraussetzung.

Produktpalette

EXTREMUS tritt primär als Erstversicherer auf. In Einzelfällen wird auch fakultativer Rückversicherungsschutz gewährt.

Grunddeckung

EXTREMUS versichert Gebäude, Einrichtungen und Vorräte gegen Schäden, die durch einen in der Bundesrepublik Deutschland begangenen Terrorakt entstanden sind. Neben Sachsubstanz- und Kostenschäden sind auch hieraus resultierende Betriebsunterbrechungsschäden versichert. Vom Versicherungsumfang ausgeschlossen sind Schäden als Folgen von Krieg, Kernenergie und Kontamination durch chemische und biologische Substanzen. Einzelheiten zum Versicherungsumfang regeln die Allgemeinen Bedingungen für die Terrorversicherung.

Der Geltungsbereich der Versicherungsdeckung ist örtlich beschränkt auf Risiken, die im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland gelegen sind. Hinsichtlich der Höhe der Versicherungssumme zeichnet EXTREMUS Policen ab einer Gesamtversicherungssumme von über 25 Mio. EUR (Sach- und/oder Betriebsunterbrechungsversicherung). Ab dem Geschäftsjahr 2026 steigt die Mindestversicherungssumme auf 50 Mio. EUR für das Neugeschäft. Im Bestandsgeschäft werden Policen mit einer Versicherungssumme unterhalb dieses Wertes bis Ende des Jahres 2028 weitergeführt. Die Jahreshöchstentschädigung pro Police ist bei EXTREMUS auf 1,5 Mrd. EUR limitiert.

In Summe von privatwirtschaftlicher Kapazität und Staatsgarantie standen für die Grunddeckung im Jahr 2025 8,51 Mrd. EUR zur Verfügung.

Zusatzdeckung

Neben der Grunddeckung wurde von EXTREMUS im Jahr 2017 eine Zusatzdeckung aufgebaut, die ausschließlich privatwirtschaftlich organisiert ist. Basierend auf den Wünschen unserer Versicherungsnehmer umfasst diese Zusatzdeckung die Deckungsbausteine Betriebsunterbrechung auf Grund einer Terrorandrohung, Wechselwirkungs-/Rückwirkungsschäden und Unterversicherungsverzicht. Diese Zusatzdeckung war im Jahr 2025 mit einer Kapazität von 200 Mio. EUR ausgestattet, die Jahreshöchstentschädigung pro Versicherungsnehmer/Konzern beträgt 50 Mio. EUR.

Rückversicherung

Die Struktur des Rückversicherungsprogramms wurde im Geschäftsjahr 2025 leicht angepasst. EXTREMUS trägt die ersten 30 Mio. EUR der privatwirtschaftlichen Haftungsstrecke selbst. Im Anschluss folgt eine ebenfalls privatwirtschaftlich organisierte Haftungsstrecke von 2,5 Mrd. EUR, die von nationalen und internationalen Erst- und Rückversicherungsgesellschaften getragen wird. Die Staatsgarantie in Höhe von 5,98 Mrd. EUR komplettiert die Gesamthaftung von 8,51 Mrd. EUR.

Aktuelle Terrorlage

Zur Einschätzung der aktuellen terroristischen Gefährdungslage in Deutschland gibt der jährlich erscheinende Verfassungsschutzbericht Auskunft. In dem am 10.06.2025 veröffentlichten Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2024 beschreibt das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) die Übersicht der Entwicklung politisch motivierter Straftaten anhand deren Anzahl und im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Verfassungsschutzbericht zum Jahr	2023	2024	Vgl. 2024 / 2023
politisch motivierte Straftaten - gesamt	60.028	84.172	+40,2%
mit extremistischem Hintergrund - gesamt	39.433	57.701	+46,3%
nach Phänomenbereich			
"rechts"	25.660	37.835	+47,4%
"links"	4.248	5.857	+37,9%
"ausländische Ideologie"	3.092	4.534	+46,6%
"religiöse Ideologie"	1.250	1.694	+35,5%
ohne Zuordnung	5.183	7.781	+50,1%

Laut Verfassungsschutzbericht sind die Zahlen zum Thema politisch motivierte Straftaten sowie jene mit extremistischem Hintergrund in allen Phänomenbereichen bemerkenswert gestiegen.

Es dominieren jene aus dem rechtsextremen Spektrum. Der Anstieg liegt zahlenmäßig in diesem Bereich bei über 47%. Im Phänomenbereich „rechts“ handelt es sich bei über 60% der Straftaten um Propagandadelikte. Ein starker relativer Anstieg der Entwicklung ist bei Brandstiftungen und Sachbeschädigungen zu verzeichnen. Taten von „Reichsbürgern“ und „Selbstverwaltern“ hingegen waren weiter rückläufig.

Die Anzahl der Straftaten aus dem linksextremen Bereich haben sich um knapp 38% erhöht. Insbesondere die Zahl der Sachbeschädigungen steigt weiterhin. Gewalttaten (u.a. auch Brandstiftungen) sind rückläufig.

Die Zunahme politisch motivierter Straftaten „ausländische Ideologie“ (+47%) ergibt sich durch höhere Fallzahlen in vielen Bereichen; darunter Körperverletzungen, Widerstandsdelikte, Sachbeschädigung und Volksverhetzung. Bei knapp 40% der Straftaten besteht ein antisemitischer Zusammenhang.

Die Anzahl der Straftaten im Zusammenhang mit religiösen Ideologien erhöht sich signifikant um über 35%. Ein islamistischer Hintergrund besteht bei knapp über 82% der Fälle. 60 Taten (VJ 46) wurden als Vorbereitung oder

Unterstützung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat zugeordnet. Auch in diesem Phänomenbereich haben knapp 40% der Straftaten eine antisemitische Motivation.

Eine ernst zu nehmende Gefährdung geht weiterhin von staatsterroristischen Aktivitäten inklusive Cyberangriffen aus.

Abgesehen von Erläuterungen aus dem Bundesverfassungsschutzbericht, sei auf Anschläge aus dem linksextremistischen Spektrum verwiesen. Die Brandanschläge auf die Stromversorgung im Berliner Umfeld stellen spätestens seit dem Januar 2026 eine Serie dar. So wurde im März 2024 ein Brandanschlag auf einen Strommast in Brandenburg verübt. Dieser befand sich in der Nähe des Tesla-Werks und hat, gemäß Pressemitteilungen, einen erheblichen Schaden verursacht. Im September 2025 wurde ein Brandanschlag auf zwei Strommasten in Berlin-Johannisthal ausgeführt, mit dem Ziel, den Industriepark Adlershof von der Stromversorgung abzuschneiden. In diesem Zusammenhang waren 50.000 Haushalte und rund 1.300 Unternehmen zeitweise ohne Strom. Ein sehr vergleichbarer Brandanschlag auf die Kabelbrücke in Berlin im Bezirk Steglitz-Zehlendorf am 3. Januar 2026 schnitt 45.000 Haushalte und ca. 2.200 Unternehmen mehrere Tage von der Stromversorgung ab.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Bedrohungslage gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen ist.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaft

Das Jahr 2025 verzeichnete gemäß des Statistischen Bundesamts preisbereinigt einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,2% nach einem Rückgang im Vorjahr von 0,2%. Nach zwei Jahren wirtschaftlicher Rezession stabilisierte sich die deutsche Wirtschaft damit auf niedrigem Niveau, verharrte allerdings nahe einer Stagnation. Belastungsfaktoren waren vor allem die schwache Industriekonjunktur, geopolitische Spannungen sowie die Auswirkungen der US-Handelszölle.

Gemäß des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz¹ wird - trotz einer leichten Belebung Ende 2025 und positiver Signale bei den Industrieaufträgen - die konjunkturelle Erholung zu Jahresbeginn 2026 maßgeblich durch die Auswirkungen des Irankriegs belastet. Die Eskalation führt zu einer erhöhten Volatilität an den Energiemärkten und drohenden Lieferkettenstörungen, was den bisherigen Abwärtstrend der Inflation gefährdet und die Produktionskosten im Verarbeitenden Gewerbe erneut steigen lässt. Während staatliche Investitionen in die Verteidigung und Infrastruktur als stabilisierende Faktoren wirken, dämpft die kriegsbedingte Unsicherheit die gerade erst wiedergewonnene Zuversicht der privaten Haushalte und Unternehmen. Der Einzelhandel, der das Vorjahr mit einem Plus von 2,7 % abschloss, sieht sich nun mit einer drohenden Kaufkraftschwächung und einer erneuten Konsumzurückhaltung konfrontiert. Insgesamt bleibt die Prognose für 2026 zwar auf Erholungskurs, steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass die geopolitischen Verwerfungen keine dauerhafte Energiekrise oder großflächige Handelsblockaden auslösen.

Die Inflationsrate stieg im Januar gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,3%-Punkte auf 2,1%. Der Arbeitsmarkt bleibt im Wesentlichen stabil, leidet aber zunehmend unter der konjunkturellen Stagnation. Die Insolvenzrate bleibt trotz leichtem Rückgang auf hohem Niveau. Die Insolvenzzahlen sanken im Januar zwar um etwa 8% gegenüber

¹ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2026/20260213-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-februar-2026.html2> und <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2026/20260316-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-März-2026.html2>

Dezember 2025, liegen aber dennoch um 4% über dem Vorjahresmonat.

Im aktuellen Szenario des ifo-Instituts² wird davon ausgegangen, dass sich trotz des aktuellen Energiepreisschocks aufgrund des Irankriegs die wirtschaftliche Erholung in Deutschland fortsetzt, maßgeblich gestützt durch steigende Staatsausgaben für Infrastruktur, Klimaneutralität und Verteidigung. Während die Finanzpolitik im Vorjahr noch restriktiv wirkte, liefern expansive Impulse in diesem und im kommenden Jahr deutliche Wachstumsanreize für den öffentlichen Konsum. Auch das Exportgeschäft gewinnt an Fahrt, da die Anpassungen an die US-Zollpolitik weitgehend abgeschlossen sind und die Nachfrage aus der EU sowie China stabil bleibt. Der Konflikt im Iran dämpft diese Erholung durch steigende Energiepreise und eine höhere Inflationsrate. Im Falle einer Eskalation könnten die Teuerungsraten auf bis zu 3% steigen, was die Kaufkraft schwächen und eine straffere Zinspolitik der EZB nach sich ziehen würde. Dennoch entfalten fiskalische Maßnahmen ihre Wirkung schneller als erwartet, was den negativen Effekt der Energiepreise teilweise kompensiert. Je nach Eskalationsszenario variieren die negativen Auswirkungen des Irankriegs für die deutsche Wirtschaft, wobei das Wachstum im Vergleich zum Vorkriegsniveau um bis zu 0,8%-Punkte niedriger ausfallen könnte. Im weniger belasteten Deeskalationsszenario ergibt sich für das laufende Jahr ein Zuwachs von 0,8% und für das kommende Jahr beim preisbereinigten BIP von 1,2%.

Versicherungswirtschaft³

Die Versicherer verbuchten 2025 über alle Sparten hinweg einen Beitragszuwachs von 6,6% auf 254 Mrd. EUR. Für das Jahr 2026 wird ein Anstieg von 4,7% erwartet.

2025 legte die gesamte Schaden- und Unfallsparte als Folge der Inflationsentwicklung der Vorjahre um 7,7% auf rund 100 Mrd. EUR zu. Haupttreiber war die KFZ-Versicherung mit einem Beitragsplus von 13,4%. Für das Jahr 2026 erwartet der GDV ein Beitragswachstum von 5,2% auf 105 Mrd. EUR.

Kapitalmarkt

Der Index der größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland verzeichnete im Jahr 2025 einen moderateren Zuwachs als im Ausnahmejahr zuvor, konnte sich jedoch angesichts der anlaufenden fiskalischen Impulse stabil behaupten. Im Vergleich zum EURO STOXX 50 zeigte sich der deutsche Markt dabei resilient gegenüber den spezifischen europäischen Belastungsfaktoren.

Die Zinspolitik der Fed und der EZB war im Jahresverlauf von einer vorsichtigen Gratwanderung geprägt: Trotz der geopolitischen Spannungen im Nahen Osten ermöglichte die fundamentale Disinflation weitere Zinssenkungen, was dem Anleihesegment eine insgesamt positive Performance bescherte. Während die kurzfristigen Zinsen sanken, sorgten die erhöhten Staatsausgaben für Infrastruktur und Verteidigung sowie die Risikoprämien des Energiepreisschocks dafür, dass die langfristigen Zinsen Ende 2025 über dem Vorjahresniveau schlossen.

Das Anleihejahr 2025 war erneut durch Schwankungen gekennzeichnet. Renditen und Kurse fungierten weiterhin als Spiegelbild der geldpolitischen Neuausrichtung. Da sich die Inflation auf moderatem Niveau einpendelte, konnten die Zentralbanken ihren Kurs der Zinssenkungen fortsetzen, was die Attraktivität festverzinslicher Wertpapiere im Vergleich zum Vorjahr spürbar beeinflusste.

Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen spiegelte den erhöhten Finanzierungsbedarf des Bundes wider und lag Ende Dezember 2025 bei 2,7% (VJ 2,4%).

² <https://www.ifo.de/fakten/2026-03-12/ifo-konjunkturprognose-fruehjahr-2026-folgen-des-iran-kriegs-daempfen-erholung>

³ <https://www.gdv.de/gdv/medien/medieninformationen/versicherungswirtschaft-wachst-2025-deutlich-gedaempfter-ausblick-auf-2026-196066>

Geschäftsentwicklung EXTREMUS

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen von EXTREMUS entwickelten sich im Jahr 2025 erneut positiv. So erhöhten sich die gesamten Beitragseinnahmen gegenüber 2024 um 2,9 Mio. EUR auf 66,4 Mio. EUR. Der Anstieg der Beitragseinnahmen setzt sich aus Neugeschäft, Ratenanpassungen und Wertsteigerungen zusammen. Das Neugeschäft ist vor dem Hintergrund der seit Februar 2022 andauernden schwierigen geopolitischen Situation sowie des gestiegenen Wettbewerbs leicht rückgängig. Die Abgänge haben sich erhöht. Der Beitragseingang ist indes stärker als das Exposure, gemessen an der Gesamtversicherungssumme, gestiegen.

Schadenentwicklung

Auf der Schadenseite sind in 2025 weder in der Grunddeckung noch in der Zusatzdeckung Schäden durch terroristische Anschläge oder Androhungen aufgetreten. Darüber hinaus bestanden keine offenen Vorjahresschäden, entsprechend fand auch keine Schadenabwicklung statt.

Die Terrorrisikenrückstellung wurde gemäß §30 Abs. (2a) RechVersV zum 31.12.2025 um das versicherungstechnische Ergebnis in Höhe von 6,6 Mio. EUR erhöht und beträgt nunmehr 84,3 Mio. EUR.

Kostenentwicklung

Mit Blick auf die gestiegenen Bruttoeinnahmen sind auch die Kosten gestiegen. Die Kosten für die Abschlussaufwendungen stiegen um 4,3% auf 5,4 Mio. EUR (VJ 5,2 Mio. EUR). Die Brutto-Abschlusskostenquote liegt mit 8,1% ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Für die Verwaltung der operativen Versicherungstätigkeit wurden Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR geleistet. Dieser Wert liegt um 14,5% über dem Vorjahr und kommt einerseits durch eine Neuanstellung und andererseits durch höhere IT-Kosten im Zusammenhang mit den Anforderungen durch DORA (Digital Operational Resilience Act; Verordnung (EU) 2022/2554) zustande. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie die Gesamtkosten der EXTREMUS betragen 6,6 Mio. EUR (VJ 6,2 Mio. EUR) bzw. 7,1 Mio. EUR (VJ 6,7 Mio. EUR).

Ertragslage des Unternehmens

Das Geschäftsergebnis von EXTREMUS wird aus zwei Gewinnquellen gespeist. Zum einen aus der Versicherungstechnik, zum anderen aus dem Kapitalanlageergebnis.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Grund gesteigener Beitragseinnahmen und eines erhöhten Selbstbehalts auf 6,6 Mio. EUR (VJ 5,8 Mio. EUR) gestiegen. Dieses wird gemäß §30 Abs. (2a) RechVersV in voller Höhe der Terrorrisikenrückstellung zugeführt. Entsprechend ergibt sich der Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag durch das nicht-versicherungstechnische Ergebnis.

Die konservative Anlagepolitik von EXTREMUS ist im Wesentlichen auf festverzinsliche Wertpapiere ausgerichtet. Mit Blick auf fällig gewordene und verkaufte Wertpapiere im Jahr 2024 sowie deren Wiederanlage in höher verzinsliche Anlagen hat sich das Kapitalanlageergebnis des Jahres 2025 im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Darüber hinaus wurden weiter stille Lasten abgebaut.

Gemäß Rechnungslegung nach HGB belaufen sich die Erträge aus Kapitalanlagen auf 3.374 Tsd. EUR (VJ 2.659 Tsd. EUR). Sie setzen sich im Wesentlichen aus den Erträgen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 2.597 Tsd. EUR (VJ 1.930 Tsd. EUR) sowie aus Einlagen bei

Kreditinstituten von 344 Tsd. EUR (VJ 372 Tsd. EUR) zusammen. Den Erträgen stehen Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 425 Tsd. EUR (VJ 997 Tsd. EUR) gegenüber. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 51 Tsd. EUR (VJ 25 Tsd. EUR). Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert und betragen im Jahr 2025 43 Tsd. EUR (VJ 598 Tsd. EUR).

Nach Berücksichtigung des Saldos aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen der Nicht-Versicherungstechnik, in diesem Fall ein Aufwand in Höhe von 78 Tsd. EUR (VJ Ertrag 127 Tsd. EUR), weist das nicht-versicherungstechnische Ergebnis einen Betrag von 2.988 Tsd. EUR (VJ 1.790 Tsd. EUR) vor Steuer aus. Nach Berücksichtigung von Steuern weist die EXTREMUS Versicherungs-AG für das Jahr 2025 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.978 Tsd. EUR (VJ 1.543 Tsd. EUR) aus.

Risikobericht

Rechtliche und regulatorische Anforderungen

EXTREMUS unterliegt einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Geschäftstätigkeit von EXTREMUS wird durch zahlreiche gesetzliche und aufsichtsrechtliche Regelungen bestimmt. Insbesondere die Erfüllung der Anforderungen von Solvency II, mit Blick auf die Themen Governance, Risikomanagement und Berichtspflichten, hat für EXTREMUS einen hohen Stellenwert. Dies gilt auch für die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen. In den Unternehmensrichtlinien sind die Anforderungen zusammengefasst.

Besonderheiten bei EXTREMUS

Die Gesellschaft ist ein Monoliner. Die Terrorversicherung gilt nur für in der Bundesrepublik Deutschland belegene Risiken. Von der Bundesrepublik Deutschland wird für große aggregierte Jahresschäden eine Gewährleistung bereitgestellt. Diese Staatsgarantie wurde im November 2024 neu ausgefertigt und hat eine Laufzeit vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2029. Die Grundlagen der Deckung (Bedingungen, Selbstbehalte, Höchstentschädigungen usw.) sind mit dem Bund fest vereinbart. Änderungen während der Laufzeit der Garantie sind grundsätzlich nicht vorgesehen. Daher gibt es während dieser Zeit nur bedingt Produktinnovationen.

Im Rahmen der Proportionalität ist die Tätigkeit als Monoliner mit geringer Produktkomplexität und relativ statischem Geschäftsmodell zu berücksichtigen. Die Gesellschaft stellt lediglich Ablaufpolicen aus, die zum Ende eines jeden Geschäftsjahres (Kalenderjahres) automatisch enden. EXTREMUS versicherte bisher nur Risiken aus Policen mit einer Versicherungssumme von mindestens 25 Mio. EUR. Ab dem Jahr 2026 ist Neugeschäft nur noch mit einer Mindestversicherungssumme von 50 Mio. EUR möglich. Auch das Bestandsgeschäft ist bis zum Jahr 2029 entsprechend anzupassen. Der Selbstbehalt der EXTREMUS wurde zum Jahr 2025 von 20 Mio. EUR auf 30 Mio. EUR erhöht.

Beschränkungen ergeben sich auch aus der geringen Anzahl von Mitarbeitern. Nicht jede Funktion kann vollumfänglich intern dargestellt werden. Es werden daher einzelne Tätigkeiten ausgegliedert. Dies betrifft insbesondere das Asset-Management (Kapitalanlagen) und die Interne Revision.

Entsprechend den Anforderungen von Solvency II hat EXTREMUS ein effizientes Steuerungs- und Kontrollsystem (IKS) eingeführt. Damit wird gewährleistet, dass alle rechtlichen Rahmenbedingungen, sonstige Regelungen und unternehmensspezifische Richtlinien eingehalten werden. Außerdem ist sichergestellt, dass alle steuerungs- und kontrollrelevanten Informationen zur Verfügung stehen.

Risikomanagement-System

Unternehmerische Tätigkeiten sind risikobehaftet. Deswegen ist für EXTREMUS der gesicherte Fortbestand unter Berücksichtigung des bewussten Umgangs mit Risiken unabdingbare Voraussetzung. Unser Risikomanagement beruht auf den Grundsätzen und Verfahren, die in den Unternehmensrichtlinien niedergelegt sind. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind klar geregelt und verbindlich festgelegt.

Der Gesamtvorstand von EXTREMUS trägt übergreifende Verantwortung für Kontrolle und Bewältigung der Risiken. Außerdem ist er für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems zuständig. Die Risikomanagement-Funktion überwacht die Risiken systematisch mit Risikoanalysen und -bewertungen und spricht Empfehlungen gegenüber dem Gesamtvorstand aus. Daneben liegt das Augenmerk auf einer umfassenden Prüfung der Solvabilitäts-Kapitalanforderungen. Zur Berechnung des Risikokapitals für regulatorische Zwecke verwendet EXTREMUS das Standardmodell.

Risikomanagement-Prozess

Bei der Beurteilung der Risikosituation von EXTREMUS folgt die Gesellschaft den Anforderungen von Solvency II. Der Prozess setzt sich aus Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -steuerung sowie Kontrolle und Risikoberichterstattung zusammen. Als Risiken sehen wir alle Einflüsse innerhalb und außerhalb des Unternehmens an, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden oder im Extremfall sich auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken können. Jedes identifizierte Risiko wird bezüglich des potenziellen Schadenumfangs, seiner Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der möglichen oder bereits realisierten Maßnahmen zur Risikosteuerung/-minderung bewertet. Außerdem fließen die Ergebnisse in die Beurteilung des unternehmenseigenen Gesamtsolvabilitätsbedarfs ein.

EXTREMUS hat auf Basis der unternehmensindividuellen Risiken eine Wertgrenzensystematik entwickelt, die einzelne Risiken gesellschaftseinheitlich in drei Risikoklassen einstuft. Die Wertgrenzensystematik richtet sich dabei nach den verfügbaren verlustkompensierenden Finanzmitteln (vorhandene Eigenmittel, vorhandene erweiterte Eigenkapitalien). Dabei gibt es die Risikostufen „Bestandsgefährdung“ (A-Risiken) und „wesentliche Beeinträchtigung“ (B-Risiken). Risiken, die weder die Voraussetzungen von A- noch B-Risiken erfüllen, werden als C-Risiken klassifiziert. Die verfügbaren verlustkompensierenden Finanzmittel bilden einen Risikopuffer, der hohe und unerwartete Verluste aus den vorhandenen Risiken abfedern kann.

Das Ergebnis wird im „Risikoportfolio“ von EXTREMUS zusammengefasst. Dieses Risikoportfolio ist die Grundlage für die regelmäßige Überprüfung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs; auch unter Berücksichtigung künftiger Risiken. Anhand des Risikoportfolios wird vom Vorstand regelmäßig die Risikotragfähigkeit unterjährig überprüft. Zu diesem und anderen Themen findet mit dem Aufsichtsrat ein regelmäßiger Austausch statt. Das Risikomanagement-System wird regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

Wesentliche Risiken

Alle relevanten Risiken werden insbesondere durch die Funktion Risikomanagement überwacht. Das Risikoportfolio umfasst nachfolgend aufgeführte wesentliche Risiken. Ein Risiko wird als wesentlich eingestuft, wenn realitätsnahe Entwicklungen aus diesem Risiko größeren Einfluss auf die ganzheitliche Risikotragfähigkeit haben können.

Zunächst sei erläutert, dass es sich bei EXTREMUS um einen Monoliner handelt. Die Terrorversicherung gilt nur für in der Bundesrepublik Deutschland belegene Risiken. Das größte Risiko für das Geschäftsmodell von EXTREMUS ist der Wegfall der Staatsgarantie, da dann nur noch im Rahmen von privatwirtschaftlichen Kapazitäten Risiken gezeichnet werden könnten. Dies hätte gravierende Einbußen hinsichtlich der Beitragseinnahmen zur Folge,

die sich wiederum auf die verfügbaren Rückversicherungskapazitäten auswirken würden. Als Ergebnis wäre das Geschäftsmodell von EXTREMUS in Frage zu stellen.

Versicherungstechnisches Risiko

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schadenversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu können, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Das Prämienrisiko wird bei EXTREMUS durch ein Tarifierungsmodell und durch Zeichnungsrichtlinien gesteuert. Die letzten Jahre waren durch eine Marktverhärtung gekennzeichnet, in der EXTREMUS in der Lage war, bei Kunden mit einem stark abgesenkten Prämienniveau oder mit besonders exponierten Risiken die Prämienraten anzupassen. Dieser Trend hat sich im Jahr 2025 umgedreht, sodass von einem Eintritt in eine Weichmarktphase zu sprechen ist. Die Folgen des Irankriegs sind derzeit noch nicht abzuschätzen. Es ist möglich, dass diese Auseinandersetzung bereits das Ende des Marktzyklus bedeuten kann.

Bei der Terrorversicherung handelt es sich um Shorttail-Geschäft, d.h. eingetretene Schäden werden in der Regel ohne große Verzögerung erkannt und gemeldet. Darüber hinaus werden etwaige Schäden üblicherweise in wenigen Jahren abgewickelt und geschlossen. Da in 2025 keine Schäden gemeldet wurden, ist davon auszugehen, dass auch keine Schäden eingetreten sind. Es bestehen zudem keine abzuwickelnden Schäden aus der Vergangenheit. Als Folge existiert aktuell kein Reserverisiko.

Auf Grund der Schadencharakteristik handelt es sich bei den gezeichneten Risiken um Katastrophenrisiken. Sie besitzen die typische Besonderheit, selten einzutreten und haben im Schadenfall voraussichtlich eine sehr hohe Schadenbelastung zur Folge. Rückversicherungsverträge begrenzen das versicherungstechnische Risiko, das aus möglichen Schadenbelastungen resultiert.

Für Schäden durch Terrorakte verfügt EXTREMUS unter Einschluss der Staatsgarantie seit dem 01.01.2025 über eine jährliche Deckungskapazität von 8,51 Mrd. EUR. Es könnte der Fall eintreten, dass kumulativ auftretende Schadenfälle diese Maximalgrenze überschreiten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Falles ist äußerst gering. Sollte ein solcher Schadenaufwand eintreten, könnte er existenzgefährdend sein. Die Terrorrisikoprüfung eröffnet EXTREMUS die Möglichkeit, einen Teil des Terrorrisikos selbst zu tragen. Seit dem Jahr 2025 beträgt der Eigenbehalt von EXTREMUS unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens 30,0 Mio. EUR. Damit trägt EXTREMUS im Rahmen eines Jahresaggregates vor Inanspruchnahme von Rückversicherung die ersten 30,0 Mio. EUR Haftungsstrecke für Terrorschäden selbst.

Auch bezüglich der Zusatzdeckung bestehen derzeit keine offenen Schadenfälle. Im Jahr der Markteinführung der Zusatzdeckung (2017) hat es zwei Schäden gegeben, die vollständig abgewickelt sind. Seit dieser Zeit gab es keine weiteren Schadenfälle und es ist davon auszugehen, dass es keine Schadenereignisse gibt, die eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schadenereignisse, darstellen.

Das Ausfallrisiko eines Rückversicherers, d. h. das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern, besteht im Rahmen des versicherungstechnischen Risikos nur bei Ausfall eines Rückversicherers im Schadenfall. Dieses Risiko reduziert EXTREMUS durch eine systematische Auswahl der Rückversicherungspartner und eine breite nationale und internationale Streuung der notwendigen Kapazitäten. Ein vom Aufsichtsrat eingesetztes Security-Committee muss der Auswahl der Rückversicherer zustimmen.

Ein weiteres Risiko ist das Rückversicherungskapazitätsrisiko. Dies besteht darin, dass die angestrebte Rückversicherungsstruktur nicht realisiert werden kann, so dass Deckungslücken im Rückversicherungsprogramm entstehen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust auf Grund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen (Kursschwankungen) und kann insbesondere auf Zinsänderungen zurückgeführt werden. Neben dem Zinsrisiko spielt bei EXTREMUS das Spread- und Konzentrationsrisiko eine Rolle.

Ein direktes Investment in Derivate und strukturierte Produkte existiert nicht. Die Basiswährung aller Anlagen ist der Euro. Gleichwohl bestehen in sehr geringem Ausmaß Währungsrisiken sowie Risiken in Derivaten und strukturierten Produkten aus Fondsanlagen.

Kapitalanlagerisiken

Ziel der definierten Anlagestrategie von EXTREMUS ist, das Vermögen so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei gleichzeitiger Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden. EXTREMUS setzte auch im Jahr 2025 die sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Die Anlage Richtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Änderungen an den Anlagerichtlinien sind durch den Vorstand dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorzulegen.

Im Jahr 2025 wurden im Wesentlichen Anlagen in Schuldverschreibungen, Fondsanlagen sowie Darlehen getätigt. Es bestehen keine Investments in gelistete Aktien. EXTREMUS verkauft und verpfändet keine Sicherheiten und stellt auch keine Sicherheiten bereit.

Bei den Kapitalanlageinvestitionen steht ein hohes Maß an Sicherheit im Vordergrund. Anlagen und Anleihen müssen im Sinne von Einzeltiteln bei Kauf mindestens über ein Investmentgrade Rating BBB- (S&P-Rating bzw. vergleichbares anerkanntes Rating; Prinzip lower of best two ratings) verfügen. Das Durchschnittsrating auf Portfolio-Ebene darf A- nicht unterschreiten. Aktuell liegt ein Durchschnittsrating zwischen A+ und AA- vor. Bei einlagengesicherten Anlagen von Kreditinstituten tritt die Sicherung durch einen Einlagensicherungsfonds anstelle des Ratings.

Das Asset-Liability-Management (ALM) wird für EXTREMUS durch Spezialisten der Allianz Global Investors GmbH (AGI) wahrgenommen. Die uneingeschränkte Risikoverantwortung verbleibt gleichwohl beim Vorstand. Durch die AGI erfolgt ein monatliches Reporting über das Mandatsportfolio. Anlageentscheidungen erfolgen in Abstimmung mit EXTREMUS. Das ALM wird in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision geprüft.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken simulieren wir Parallelverschiebungen der Zinskurve um +/- 100 Basispunkte (BP):

- **Zinsanstieg (+100 BP):** Ein Anstieg des Zinsniveaus um 100 BP würde die Barwerte unseres Bestands mindern, was zu einer Reduzierung der stillen Reserven (bzw. Erhöhung der stillen Lasten) führt. Das ordentliche Zinsergebnis würde durch rentablere Neuanlagen perspektivisch gestärkt. Die Barwerte des aktuellen Bestands würden um 8.187 TEUR sinken.
- **Zinsrückgang (-100 BP):** Ein Sinken des Zinsniveaus um 100 BP würde zu Barwertsteigerungen im Portfolio führen, gleichzeitig jedoch das Reinvestitionsrisiko erhöhen und den Zinsertrag künftiger Perioden schmälern. Die Barwerte des aktuellen Bestands würden sich um 6.357 TEUR erhöhen.

Zinsrisiko

Das Vermögen von EXTREMUS ist überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Um dem Zinsrisiko entgegenzusteuern, wurden deshalb in 2025

- Anlagezeiträume bis zu zehn Jahren gewählt,
- verschiedene Laufzeiten der festverzinslichen Wertpapiere gemischt,

- ein Mindestrating auf Einzeltitelebene von BBB- (oder vergleichbar) gefordert und
- die Regel „Lower of best two ratings“ angewendet.

Mit dieser Herangehensweise wird das Zinsänderungsrisiko so weit möglich gering gehalten.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko stellt die Sensitivität der Inhaberschuldverschreibungen, anderer Wertpapiere und sonstige Ausleihungen in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität des Kreditspreads gegenüber der risikofreien Zinskurve dar. Es werden dieselben Kriterien wie beim Zinsrisiko beachtet. Das Spreadrisiko ist deshalb als gering anzusehen.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierende Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- und Ausfallpotential haben. Die Risiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen in den Anlagerichtlinien restriktive interne Limite, die das Konzentrationsrisiko in geeignetem Maße einschränken.

Risikomessung und -kontrolle

Für das Zinsänderungs-, Spread- und Konzentrationsrisiko wird monatlich eine Szenarioanalyse durchgeführt. Diese wird entsprechend den Vorgaben des Standardmodells gemacht.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien oder anderen Geschäftspartnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos muss bei Erwerb einer Anlage ein Mindestrating von BBB- nach externen Ratingagenturen (u. a. Standard & Poor's, Moody's, Fitch) vorliegen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass EXTREMUS nicht über notwendige Barmittel verfügt bzw. nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Ein detaillierter Liquiditätsplan stellt sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist. Bei den Kapitalanlagen wird auf einen hohen Anteil liquider Anlagen geachtet. Dadurch ist die Fähigkeit gesichert, jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können und damit die Erfüllbarkeit der Verträge zu gewährleisten.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder das Versagen von Menschen und Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse. Die operationellen Risiken spielen bei EXTREMUS keine große Rolle. Ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimieren Risiken aus fehlerhaften Abläufen. Mit Hilfe des internen Kontrollsystems werden Risiken in den operativen Abläufen des Unternehmens identifiziert und durch entsprechende Gegenmaßnahmen minimiert. Außerdem ist ein umfangreiches IT-Sicherheitsmanagementsystem installiert, das sich an der Richtlinie ISO/IEC 27002:2022 orientiert. Darüber hinaus erfolgt derzeit

die Umsetzung zur Sicherstellung der digitalen Resilienz gemäß DORA (Digital Operational Resilience Act). Ebenfalls existiert eine Notfallplanung. Wir gewährleisten die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes.

Compliance-Risiken

Um die Einhaltung von Gesetzen einschließlich der Sicherstellung eines gesetzeskonformen Verhaltens innerhalb von EXTREMUS zu gewährleisten, ist ein Compliance-Management-System geschaffen worden. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Gesamtvorstands.

Innerhalb des Compliance-Systems gibt es einen „Allgemeinen Verhaltenskodex für Mitarbeiter“, der sicherstellen soll, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

Andere Risiken

Qualitative Risiken wie strategische, rechtliche und Reputations-Risiken spielen keine große Rolle. Dies ergibt sich aus dem stark regulierten und eingeschränkten Geschäftsmodell von EXTREMUS.

Ukraine-Krieg

Der Krieg in der Ukraine hat gravierende gesamtwirtschaftliche Auswirkungen, die zu einer großen Unsicherheit über die globale Entwicklung geführt haben und weiterhin führen kann. Die signifikante Inflation im Zusammenhang mit den gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen haben die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Wirtschaft beeinflusst. In den letzten beiden Jahren ist die obige Entwicklung wieder rückläufig, aber analoge Risiken bestehen fort. Wie gravierend die weiteren Folgen des Ukraine-Kriegs sein werden, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht absehen.

Naher Osten / Mittlerer Osten

Die Auseinandersetzungen im Nahen Osten seit dem Angriff der Hamas am 07.10.2023 ist ein weiterer geopolitischer Konflikt, der für EXTREMUS mit Risiken behaftet ist. Im Jahr 2025 hat sich der Konflikt auf den Iran sowie weitere Staaten ausgeweitet und weist ein erhöhtes Eskalationspotenzial auf. Insbesondere mögliche Beeinträchtigungen der globalen Öl- und Gasversorgung und die damit verbundenen Auswirkungen auf die weltwirtschaftliche Entwicklung können sich ebenso wie die zunehmende Terrorgefahr auf die Geschäftstätigkeit von EXTREMUS auswirken.

Seit März 2026 haben sich die geopolitischen Spannungen mit Blick auf den Iran nochmals erheblich ausgeweitet bzw. sind neu entfacht. Diese Auseinandersetzung überlagert den oben beschriebenen Sachverhalt und ist mit wirtschaftlichen und terroristischen Risiken für EXTREMUS verbunden.

Zusammenfassung

In Anbetracht der dargestellten Risikolage zeichnet sich gegenwärtig keine erkennbare Entwicklung ab, die gemäß unserer Einschätzung die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage signifikant beeinträchtigen wird.

Es ist auch in den nächsten Jahren nicht mit wesentlichen Änderungen im Risikoprofil zu rechnen. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf von EXTREMUS wird von folgenden Risiken bestimmt:

- dem versicherungstechnischen Risiko,
- dem Marktrisiko,

- dem Rückversicherungsausfallrisiko und
- dem operationellen Risiko.

Die Berechnung der Kapitalanforderung hinsichtlich Solvency II für diese Risiken beruht auf dem Standardmodell nach Solvency II. Die SCR-Bedeckungsquote liegt weit über den geforderten 100%.

Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Ausblick

Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung

Gesamtwirtschaft⁴

Die Phase der außergewöhnlich hohen Inflationsraten konnte weitgehend überwunden werden, wobei die Inflationsrate in Deutschland im Februar 2026 bei 1,9% lag. Dennoch sorgt der massive Energiepreisschock infolge des Irakkriegs zu Jahresbeginn 2026 für einen temporären Aufwärtsdruck, der die Teuerungsrate kurzzeitig wieder Richtung 3% treiben könnte. Trotz dieser akuten Belastung setzt sich der grundlegende Desinflationstrend fort, was der EZB im Jahr 2025 Spielraum für Zinssenkungen bot. Nachdem der Hauptrefinanzierungssatz im Juli 2025 auf 2,15% gesenkt wurde, sieht sich die Notenbank im aktuellen Eskalationsszenario des Nahost-Konflikts gezwungen, eine erneute Straffung der Geldpolitik in der zweiten Jahreshälfte 2026 in Aussicht zu stellen, sollte der Preisdruck dauerhaft anhalten.

Die Investitionszurückhaltung im privaten Sektor hält aufgrund der massiv gestiegenen geopolitischen Unsicherheiten und der US-Zollpolitik an, wird jedoch zunehmend durch expansive fiskalische Impulse in den Bereichen Verteidigung und Infrastruktur kompensiert. Nachdem die deutsche Wirtschaft das Jahr 2025 mit einem minimalen Plus von 0,2% (Bundesbank-Daten) abgeschlossen hat, festigen staatliche Mehrausgaben die fragile Erholung. Für das Jahr 2026 wird unter Berücksichtigung der kriegsbedingten Bremsspuren ein Zuwachs der Wirtschaftsleistung zwischen 0,7% und 1,0% prognostiziert. Dennoch bleiben die sozialen Spannungen sowie die Unwägbarkeiten der globalen Handelspolitik die zentralen Risikofaktoren für den weiteren Prognosezeitraum.

Versicherungswirtschaft⁵

Zum Jahresbeginn veröffentlichte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft die Einschätzungen für die Geschäftsentwicklung der Branche. Für das Jahr 2026 erwartet die Versicherungswirtschaft einen Anstieg der Beitragseinnahmen von 4,7%. In der Schaden- und Unfallversicherung wird ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 5,2% prognostiziert.

Kapitalmarkt

Die Entwicklung der Kapitalmärkte ist zu Beginn des Jahres 2026 von einer neuen Phase der Unsicherheit geprägt, die primär aus der geopolitischen Eskalation im Nahen Osten und deren Auswirkungen auf die globalen Energiepreise resultiert. Während die Märkte im Vorjahr noch von einem klaren Zinssenkungspfad ausgingen, sorgt das Risiko einer kriegsbedingten Inflation für eine Neubewertung der geldpolitischen Reaktionen; insbesondere die angekündigte Straffung der EZB im Falle einer weiteren Eskalation belastet die Rentenmärkte.

Zusätzliche Volatilität entsteht durch die protektionistische US-Handelspolitik und die damit verbundenen Unwägbarkeiten für exportorientierte Unternehmen. Angesichts dieser vielschichtigen, geopolitischen und sozialen Spannungen sowie der dynamischen Entwicklung der Rohstoffpreise bleibt das Marktumfeld hochgradig volatil. Eine verlässliche Prognose über die kurzfristige Wertentwicklung der Anlageklassen ist zum jetzigen Zeitpunkt kaum möglich.

⁴ Eigene Darstellung basierend auf realen Wirtschaftsdaten der Deutschen Bundesbank (März 2026) und einem hypothetischen geopolitischen Eskalationsszenario

⁵ GDV-Jahresmedienkonferenz 2026, Berlin, 04.02.2026

Chancenbericht EXTREMUS

Ein bedeutender Faktor von EXTREMUS ist die hohe Kapazität, die zur Absicherung von Terrorrisiken durch Versicherungsschutz zur Verfügung steht. Die Staatsgarantie ermöglicht es EXTREMUS, hochsummige und exponierte Risiken adäquat gegen Terrorschäden zu versichern und somit den Wirtschaftsstandort in diesem Bereich zu unterstützen. Die Gesamtkapazität von 8,51 Mrd. EUR versetzt EXTREMUS in die Lage, über fünf Mal im Jahr die maximale Jahreshöchstentschädigung pro Police von 1,5 Mrd. EUR ausbezahlen. Die Bedrohungslage wird aktuell durch den Angriffskrieg Russlands sowie der aktuellen gewaltsamen Auseinandersetzung im Nahen Osten geprägt. Eine Terrorgefahr geht zusätzlich weiterhin von rechts- und linksextremen Gruppen aus. Bei Unternehmen mit niedrigen Versicherungssummen und geringer Exponierung ist die unternehmensindividuelle Wahrnehmung, Ziel eines terroristischen Anschlages zu werden, noch gering ausgeprägt. Entsprechend existiert weiterhin Potential für eine Nachfragerhöhung mit Blick auf die Absicherung der finanziellen Folgen eines Terroranschlages. Darüber hinaus wird sich die Inflation durch höhere Versicherungssummen weiter positiv auf die Beitragseinnahmen niederschlagen.

Mittel- und langfristig ist die Ausweitung der Produktpalette von EXTREMUS hinsichtlich anderer systemischer Gefahren, für die im Markt nicht ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen, denkbar.

Risikobericht EXTREMUS

EXTREMUS ist sowohl mit Wachstums- als auch Ertragsrisiken konfrontiert. Auf der Wachstumsseite werden die Wachstumschancen durch die territoriale Begrenzung auf das deutsche Staatsgebiet begrenzt. Da die exportorientierte deutsche Wirtschaft verstärkt Versicherungsschutz für Betriebsstätten auch im Ausland nachfragt, ist EXTREMUS immer häufiger nicht mehr in der Lage, dem Bedarf der Wirtschaft zu entsprechen. Da diese Deckungen zu Teilen von Wettbewerbern angeboten werden, verliert EXTREMUS mitunter Bestandsgeschäft. Ein weiteres Risiko für das Wachstum von EXTREMUS geht von der Produktqualität aus. Der Deckungsinhalt der Grunddeckung kann ohne Zustimmung des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) nicht geändert werden. Insbesondere im Wettbewerb mit ausländischen Versicherern wird diese mangelnde Flexibilität bei der Produktentwicklung und fehlende Innovationskraft vermehrt zum Wettbewerbsnachteil. In Kombination mit den im Marktvergleich geringeren Provisionen verliert EXTREMUS vor allem bei nicht so stark exponierten Risiken zunehmend an Attraktivität für die Vermittler. Es besteht die Gefahr, dass bei EXTREMUS nur hoch exponierte Risiken wie z.B. Flughäfen, Bahnhöfe oder Hochhäuser in den Citylagen der Großstädte eingedeckt werden. Dadurch ergibt sich für EXTREMUS eine zum Teil negative Risikoauslese.

In Folge der angestrengten Geschäftslage mit einem hohen Kostendruck der Unternehmen in Deutschland und einer evtl. eintretenden wirtschaftlichen Rezession, könnten Unternehmen auf die Absicherung des Terrorrisikos durch Versicherungsschutz verzichten, was bei EXTREMUS zu geringeren Prämieinnahmen führen könnte. Auch könnten geringere Umsätze einiger Kunden zu niedrigeren Versicherungssummen für die Betriebsunterbrechungsdeckung und in der Folge zu geringeren Prämieinnahmen für EXTREMUS führen.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich die geopolitischen Auseinandersetzungen in Osteuropa und im Nahen Osten ausweiten und zu Terroranschlägen in westeuropäischen Ländern bzw. auch in Deutschland führen können. Es besteht entsprechend das Risiko einer erhöhten Schadeneintrittswahrscheinlichkeit und darüber hinaus auch die mögliche Verknappung des für EXTREMUS wichtigen Rückversicherungsangebots.

Für die Kapitalanlage geht das größte Risiko weiterhin von einer Rückkehr hoher Inflationswerte sowie weiteren geldpolitischen Reaktionen und möglichen Insolvenzen aus.

Prognosebericht EXTREMUS

Im Geschäftsjahr 2026 gehen wir vor dem Hintergrund des Eintritts in eine Weichmarktphase von rückläufigen Beitragseinnahmen aus; diese werden voraussichtlich in der Spanne von 62 Mio. EUR bis 65 Mio. EUR liegen. Unter der Annahme der Schadenfreiheit wird dies – vor Zuführung in die Terrorrisikenrückstellung – nach wie vor zu einem versicherungstechnischen Ergebnis auf hohem Niveau führen, welches indes knapp unter jenem des Geschäftsjahres 2025 liegt.

Mit Blick auf das Ergebnis der Kapitalanlage erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026 einen Anstieg der laufenden Zinseinnahmen. Wesentlicher Treiber hierfür ist der Turnus von Wertpapieren mit geringer Verzinsung: Ein Volumen von 18.300 TEUR läuft aus und kann zu den aktuell höheren Marktkonditionen reinvestiert werden. Unter der Prämisse einer sich nicht signifikant ändernden Zinspolitik prognostizieren wir für das Geschäftsjahr 2026 einen Anstieg der Erträge aus Kapitalanlagen auf eine Spanne zwischen 3.100 TEUR und 3.500 TEUR.

Vor dem Hintergrund der Annahme von Schadenfreiheit und durch die voraussichtlich vollständige Zuführung des versicherungstechnischen Ergebnisses in die Terrorrisikenrückstellung, wird der Jahresüberschuss durch das Kapitalanlageergebnis determiniert. In diesem Zusammenhang bestehen heute nicht absehbare Einflüsse aus dem Zinsänderungsrisiko durch Änderungen der Leitzinsen sowie der Möglichkeit von Portfolioumschichtungen. Insgesamt erwarten wir ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Jahresabschluss
zum
31. Dezember 2025

Firma: EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft

Sitz: Köln

Registergericht: Amtsgericht Köln

Registernummer: HRB 48032

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 *)

			2025	Aktivseite 2024
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			130.083,00	166.882,26
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9.345.684,44		7.505.441,73
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		151.485.531,81		142.028.336,53
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	0,00			2.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.035.090,34			2.050.967,15
		2.035.090,34		4.050.967,15
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00		0,00
			162.866.306,59	153.584.745,41
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	146.903,99			182.242,14
2. Versicherungsvermittler	4.784,64			7.325,35
		151.688,63		189.567,49
davon an: Beteiligungsunternehmen **)				
0,00 Euro (1.468,07 Euro)				
II. Sonstige Forderungen		287.260,73		579.703,77
			438.949,36	769.271,26

			noch Aktivseite	
			2025	2024
	Euro	Euro	Euro	Euro
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		53.705,00		60.118,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>13.537.870,37</u>		<u>12.434.552,94</u>
			13.591.575,37	12.494.670,94
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.704.702,13		1.299.592,48
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>12.549,44</u>		<u>17.596,62</u>
			1.717.251,57	1.317.189,10
Summe der Aktiva			<u>178.744.165,89</u>	<u>168.332.758,97</u>

*) Bei „davon“-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

**) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

			Passivseite	
			2025	2024
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00			50.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		50.000.000,00		50.000.000,00
II. Kapitalrücklage		7.490.456,58		7.490.456,58
davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG 2.490.456,58 Euro (2.490.456,58 Euro)				
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		3.750.000,00		3.750.000,00
IV. Bilanzgewinn		<u>5.040.062,12</u>		<u>3.062.291,27</u>
			66.280.518,70	64.302.747,85
B. Versicherungstechn. Rückstellungen				
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		0,00		0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsges- chäft		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
II. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		<u>84.336.911,99</u>		<u>77.772.946,96</u>
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		4.429,00		2.970,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsges- chäft		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		<u>4.429,00</u>		<u>2.970,00</u>
			84.341.340,99	77.775.916,96
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		416.723,00		110.470,00
II. Sonstige Rückstellungen		<u>325.962,00</u>		<u>258.764,00</u>
			742.685,00	369.234,00

		noch Passivseite	
		2025	2024
		Euro	Euro
D. Andere Verbindlichkeiten			
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1.	Versicherungsnehmern	13.519.196,75	12.765.152,75
2.	Versicherungsvermittlern	<u>74.058,39</u>	<u>79.245,13</u>
		13.593.255,14	12.844.397,88
	davon gegenüber:		
	Beteiligungsunternehmen ^{**)}		
	0,00 Euro (0,00 Euro)		
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	11.340.651,97	10.808.801,06
	davon gegenüber:		
	Beteiligungsunternehmen ^{**)}		
	6.376.281,56 Euro		
	(5.915.116,40 Euro)		
III.	Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.445.714,09</u>	<u>2.231.661,22</u>
	davon:		
	aus Steuern:		
	32.394,52 Euro (5.734,26 Euro)		
	im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
	5.478,86 Euro (3.943,95 Euro)		
		<u>27.379.621,20</u>	<u>25.884.860,16</u>
	Summe der Passiva	<u>178.744.165,89</u>	<u>168.332.758,97</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten

	EUR	EUR	2025 EUR	2024 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		66.363.076,52		63.458.083,63
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>44.341.605,65</u>	22.021.470,87	<u>43.013.569,89</u> 20.444.513,74
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	0,00			0,00
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		0,00		0,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	0,00			0,00
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		<u>0,00</u>	0,00	<u>0,00</u> 0,00
3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-1.459,00	65,00
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		6.620.118,63		6.245.149,46
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>64.822,96</u>	6.555.295,67	<u>64.130,50</u> 6.181.018,96
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>8.900.751,17</u>	<u>8.510.902,27</u>
6. Zwischensumme			6.563.965,03	5.752.657,51
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-6.563.965,03</u>	<u>-5.752.657,51</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Posten

Posten			2025	2024
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.374.479,10			2.658.583,34
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00			0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>116.783,74</u>			<u>413,59</u>
		3.491.262,84		2.658.996,93
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	331.232,54			374.200,53
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	50.959,64			25.041,93
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>42.774,25</u>			<u>597.814,17</u>
		<u>424.966,43</u>		<u>997.056,63</u>
			3.066.296,41	1.661.940,30
3. Sonstige Erträge		238.163,62		388.946,17
4. Sonstige Aufwendungen		<u>316.272,24</u>		<u>261.760,12</u>
			-78.108,62	127.186,05
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.988.187,79	1.789.126,35
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.010.412,94		246.171,02
7. Sonstige Steuern		<u>4,00</u>		<u>-240,91</u>
			1.010.416,94	245.930,11
8. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)			1.977.770,85	1.543.196,24
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			3.062.291,27	1.519.095,03
10. Bilanzgewinn			5.040.062,12	3.062.291,27

Anhang 2025

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ausschließlich entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgte im Geschäftsjahr in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen, differenziert nach dem gemilderten bzw. strengen Niederstwertprinzip. Nach dem strengen Niederstwertprinzip, das auf die Fondsanteile und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens angewandt wurde, erfolgte der Ansatz zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der sich aus einem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag ergibt. Wertpapiere mit langfristigen Restlaufzeiten wurden unter Berücksichtigung notwendiger Liquiditätsreserven dem Anlagevermögen zugeordnet. Da die Gesellschaft beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zur Tilgung im Bestand zu halten, erfolgen grundsätzlich keine Abschreibungen. Die in den Anschaffungskosten enthaltenen Rest-Agien bzw. Rest-Disagien werden laufzeitabhängig als Zinskorrektiv planmäßig vermindert bzw. erhöht.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert. Ein besonderes oder allgemeines Kreditrisiko, das durch Wertberichtigungen zu berücksichtigen gewesen wäre, bestand nicht.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und degressive Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer. Bei den Neuzugängen wurde eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt. Selbständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 800,00 EUR werden grundsätzlich im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand, die sonstigen Forderungen sowie die abgegrenzten Zinsen sind zu Nominalwerten bilanziert.

Der sonstige Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Die Abgrenzung erfolgt zeitanteilig nach den vertraglich festgelegten Laufzeiten.

Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen sind zum Nennbetrag angesetzt.

Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts, waren zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen zu bilden. Alle Schaden- und Regulierungsfälle waren zum Bilanzstichtag abgewickelt.

Unter dem Posten Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen sind Rückstellungen für Terrorrisiken für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft bilanziert. Die Berechnungen erfolgten nach § 30 Abs. 2a RechVersV. Der Höchstbetrag, bis zu dem die Terrorrisikenrückstellung gebildet werden muss, beträgt das fünfzehnfache der verdienten Beiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts und wird nicht erreicht. Auch für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird der Höchstbetrag der Rückstellung, der der Haftungshöchstsumme der für eigene Rechnung übernommenen Risiken entspricht, nicht erreicht.

Für voraussichtlich erstattungspflichtige Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung zu den Beitragsforderungen und bereits kassierten Beiträgen gebildet. Bei der Berechnung des Anteils für unbekannte Storni wurde die Stornoquote aus den im Geschäftsjahr wegen Storni erstatteten Beiträgen für Vorjahre abgeleitet.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen in Höhe der allgemeinen Inflationsrate von 2,2% berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze wurden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
	Vorjahr TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	166	0	0	0
Summe A.	166	0	0	0
B I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.505	1.858	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	142.029	39.464	0	29.973
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.000	0	0	2.000
b) Schuldscheinford. und Darlehen	2.051	0	0	16
4. Summe B I.	153.585	41.322	0	31.989
Insgesamt	153.751	41.322	0	31.989

Aktivposten	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte	
	TEUR	TEUR	Geschäftsjahr TEUR	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0	36	130
Summe A.		0	36	130
B I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0	17	9.346
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0	34	151.486
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen		0	0	0
b) Schuldscheinford. und Darlehen		0	0	2.035
4. Summe B I.		0	51	162.867
Insgesamt		0	51	162.867

Aktivseite**A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die immateriellen Vermögensgegenstände entfallen ausschließlich auf entgeltlich erworbene Datenverarbeitungsprogramme und Software-Lizenzen, sowie auf Anzahlungen.

B. Kapitalanlagen**Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31.12.2025**

Bilanzposten	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Reserve TEUR
B. Kapitalanlagen			
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.346	9.409	63
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	151.486	148.850	-2.636
3. Sonstige Ausleihungen Schuldscheinford. und Darlehen	2.035	2.063	28
4. Summe B I.	162.867	160.336	-2.545

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden unter Verwendung von Börsenkurswerten am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet. Bei den sonstigen Ausleihungen wurden die Zeitwerte mithilfe eines Discounted Cash-Flow Modells ermittelt, bei dem die periodischen Zinszahlungen und Tilgungen mit der Pfandbriefrendite-Kurve diskontiert wurden.

Kapitalanlagen die über dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Bilanzposten	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	stille Last TEUR
B. Kapitalanlagen			
I. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	98.119	94.616	3.503

Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, da beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Wir gehen von kurzfristigen Wertminderungen aus, die nicht auf Bonitätsverschlechterungen der Emittenten, sondern ausschließlich auf zinsbedingte Marktschwankungen zurückzuführen sind.

B. I. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2025
	EUR
Anteile an Investmentvermögen:	
- Finanzierungsfonds Handel	6.000.089,81
- Finanzierungsfonds Infrastruktur	3.145.391,60
	9.145.481,41
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	200.203,03
	9.345.684,44
davon Anlagevermögen	200.203,03

B. I. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand entfällt ausschließlich auf Inhaberschuldverschreibungen und setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025
	EUR
Anleihen von Staaten des EWR	40.891.626,90
Pfandbriefe und sonstige gedeckte Anleihen	37.754.954,70
Sonstige Anleihen	84.219.724,99
	162.866.306,59
davon Anlagevermögen	162.866.306,59

B. I. 3. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen entfallen ausschließlich auf ein Schuldscheindarlehen.

C. II. Sonstige Forderungen

In den sonstigen Forderungen sind Ansprüche aus Steuererstattungen in Höhe von 263.408,72 EUR enthalten.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten entfallen ausschließlich auf Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen.

Passivseite**A. Eigenkapital****A. I. Gezeichnetes Kapital**

	31.12.2025
	EUR
Grundkapital	50.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 1.000 Stück auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 50.000,00 EUR. Der Bestand ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31.12.2024.

A. II. Kapitalrücklage

	Vortrag 01.01.2025	Einstellungen	Entnahmen	Stand 31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR
Aufgeld gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	5.000.000,00	0,00	0,00	5.000.000,00
Organisationsfonds gem. § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG	2.490.456,58	0,00	0,00	2.490.456,58
	7.490.456,58	0,00	0,00	7.490.456,58

A. III. Gewinnrücklagen

	Vortrag 01.01.2025	Einstellungen	Entnahmen	Stand 31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. andere Gewinnrücklagen	3.750.000,00	0,00	0,00	3.750.000,00

A. IV. Bilanzgewinn

Der im Bilanzgewinn von 5.040.062,12 EUR enthaltene Gewinnvortrag beläuft sich auf 3.062.291,27 EUR. Der übrige Anteil entfällt auf den Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr in Höhe von 1.977.770,85 EUR.

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen**Bruttorückstellungen 2025**

Versicherungszweig	insgesamt	davon:	davon:
		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrück- stellung u. ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR
Gesamtgeschäft	84.341.340,99	0,00	84.336.911,99
davon:			
Sonstige Versicherungen	84.341.340,99	0,00	84.336.911,99

Bruttorückstellungen 2024

Versicherungszweig	insgesamt	davon:	davon:
		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrück- stellung u. ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR
Gesamtgeschäft	77.775.916,96	0,00	77.772.946,96
davon:			
Sonstige Versicherungen	77.775.916,96	0,00	77.772.946,96

C. Andere Rückstellungen**C. I. Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen entfallen auf Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuerbelastungen für das Geschäftsjahr.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2025
	EUR
Kosten des Jahresabschlusses und der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	150.883,00
Personalkosten	109.493,00
Übrige Rückstellungen	65.586,00
	325.962,00

D. Andere Verbindlichkeiten**Verbindlichkeitspiegel 2025**

Posten	Gesamt	davon: mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr	davon: durch Pfand- rechte oder ähnliche Rechte gesichert
	EUR	EUR	EUR
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	13.519.196,75	13.519.196,75	0,00
2. Versicherungsvermittlern	74.058,39	74.058,39	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	11.340.651,97	11.340.651,97	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.445.714,09	2.445.714,09	0,00
	27.379.621,20	27.379.621,20	0,00

Verbindlichkeitspiegel 2024

Posten	Gesamt	davon: mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr	davon: durch Pfand- rechte oder ähnliche Rechte gesichert
	EUR	EUR	EUR
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	12.765.152,75	12.765.152,75	0,00
2. Versicherungsvermittlern	79.245,13	79.245,13	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	10.808.801,06	10.808.801,06	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.231.661,22	2.231.661,22	0,00
	25.884.860,16	25.884.860,16	0,00

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

Geschäftsjahr	2025	2024
	Gesamtgeschäft	Gesamtgeschäft
Versicherungsweig	Sonstige Versicherungen	Sonstige Versicherungen
	EUR	EUR
gebuchte		
Bruttobeiträge ¹⁾	66.363.076,52	63.458.083,63
verdiente		
Bruttobeiträge	66.363.076,52	63.458.083,63
verdiente		
Nettobeiträge	22.021.470,87	20.444.513,74
Bruttoaufwendungen		
für Versicherungsfälle	0,00	0,00
Bruttoaufwendungen		
für den Versicherungsbetrieb	6.620.118,63	6.245.149,46
Rückversicherungssaldo ²⁾	44.276.782,69	42.949.439,39
versicherungstechnisches		
Ergebnis für eigene Rechnung	0,00	0,00

I. 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 5.402.607,94 EUR auf Abschluss- und 1.217.510,69 EUR auf Verwaltungsaufwendungen.

I. 4. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen für eigene Rechnung sind die Haftungsvergütungen an die Bundesrepublik Deutschland enthalten.

¹⁾ Die Beiträge entfallen ausschließlich auf versicherte Risiken im Inland.

²⁾ Der Rückversicherungssaldo ist aus Sicht der Rückversicherer dargestellt.

II. 4. Sonstige Aufwendungen

Der wesentliche Anteil in den sonstigen Aufwendungen entfällt mit 316.272,24 EUR auf die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes, die im Rahmen der Funktionsbereichsrechnung nicht anderen Bereichen zugeordnet werden können.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2025	2024
	EUR	EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.594.520,17	4.501.501,31
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	1.214.592,60	1.120.707,47
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	142.996,66	136.094,27
5. Aufwendungen für Altersversorgung	11.339,46	10.925,25
6. Aufwendungen insgesamt	5.963.448,89	5.769.228,30

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Versicherungszweig	31.12.2025	31.12.2024
	Stück	Stück
Gesamtgeschäft (laufzeitunabhängig)	1.864	1.817
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (laufzeitunabhängig)	1.828	1.780
davon: einjährige Versicherungsverträge	1.828	1.638
davon: Sonstige Versicherungen	1.828	1.638

Die Gesellschaft schließt nur Verträge mit einer maximal zwölfmonatigen Laufzeit ab. Alle Verträge enden am 31.12. eines Jahres.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug:

	2025	2024
Innendienst	11	10

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr betragen 439.545,00 EUR.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Vergütung von insgesamt 60.500,00 EUR. Darin enthalten sind Vergütungen für Tätigkeiten im Prüfungsausschuss von 3.000,00 EUR. Darüber hinaus wurden Auslagen in Höhe von 43,20 EUR erstattet.

An Mitglieder des Beirats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen gezahlt. Auslagen wurden in Höhe von 217,09 EUR erstattet.

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Die Gremien der Gesellschaft setzten sich im Geschäftsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Aufsichtsrat**Frank Schaar****Vorsitzender**

ehem. Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Bernd Zens**stv. Vorsitzender**

ehem. Mitglied des Vorstands der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Leopoldo Camara

Managing Director der Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland, Unterföhring

Dr. Dennis Froneberg

Hauptbevollmächtigter für Deutschland

AIG Europe S.A. Direktion für Deutschland, Frankfurt

Stephan Geis

Managing Director Germany der HDI Global SE, Hannover

Sabine Krummenerl

Mitglied des Vorstands des Provinzial-Konzern, Düsseldorf

Dr. Christoph Lamby

ehem. Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Dr. Claudia Strametz

Chief Executive Germany Cyber Europe & LatAm der Münchener Rück AG, München

Ulrich Stephan

Mitglied des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG, München

Vorstand

Jörg Stapf

Vorstandsvorsitzender

Achim Jansen-Tersteegen

Beirat

Sabine Krummenerl

Vorsitzende

Mitglied des Vorstands des Provinzial Konzern, Düsseldorf

Bernd Zens

stv. Vorsitzender

ehem. Mitglied des Vorstands der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Michael Busch bis 31.12.2025

Mitglied des Vorstands bei der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und KRAVAG Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg

Caren Büning

Mitglied des Vorstands der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Leopoldo Camara

Managing Director der Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland, Unterföhring

Stephan Geis

Managing Director Germany der HDI Global SE, Hannover

Anja Käfer-Rohrbach

Stellv. Hauptgeschäftsführerin des GDV – Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Dr. Stephan Lowitzer

Leiter Firmen MidCorp, Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München

Sebastian Mederer seit 01.01.2026

Mitglied des Vorstands der KRAVAG Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg

Chris Rayner bis 31.12.2025

Technical Underwriting Manager DACH AIG Property Casualty, AIG Europe S.A. Direktion für Deutschland, Frankfurt

Petra Riga-Müller

Mitglied des Vorstands der Zurich Insurance Europe AG, Frankfurt

Dr. Claudia Strametz

Chief Executive Germany Cyber Europe & LatAmder Münchener Rück AG, München

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz

ehem. Hauptbevollmächtigter und Vorsitzender der Vorstände der Helvetia Versicherungen in Deutschland, Frankfurt

Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB

Vom Abschlussprüfer wurde im Geschäftsjahr ein Nettohonorar von 77.373,50 EUR für die Durchführung der Abschlussprüfungen nach HGB und Solvency II berechnet.

Angaben gem. § 285 Nr. 33 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Angaben gem. § 285 Nr. 34 HGB

Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 5.040.062,12 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, den 30. März 2026

Der Vorstand

Stapf

Jansen-Tersteegen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der EXTREMUS zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2025 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Florian Lindner.

Köln, den

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Kaminski)

(Dr. Lindner)